

Workshop 10

Sozialarbeit und Kita - Ergebnisse der Evaluation des Dresdner Handlungsprogramms "Aufwachsen in sozialer Verantwortung"

Dr. Thomas Drößler

Evangelische Hochschule Dresden

Beschreibung des WS

Die Zusammenarbeit von Sozialarbeiter_innen und Erzieher_innen in Kitas wird seit 2008 im Rahmen des Handlungsprogramms „Aufwachsen in sozialer Verantwortung“ in Dresdner Kitas erprobt. Den Sozialarbeiter_innen kommt dabei die Aufgabe zu, die Handlungsmöglichkeiten von Kitas bezogen auf Risiken und Folgen sozialer Benachteiligung zu erweitern. Eine Evaluationsstudie konnte zeigen, dass sich Sozialarbeiter_innen und pädagogische Fachkräfte in unterschiedlicher Weise mit sozialer Benachteiligung auseinandersetzen. Im Workshop werden die damit verbundenen fachlichen Perspektiven und Handlungsorientierungen vorgestellt und die Frage diskutiert, wie Soziale Arbeit und Kitas als Handlungsfelder und Professionen unter einem Dach zusammenwirken können.

1. Themen, Inhalte und Schwerpunkte im WS

- Siehe Präsentation des Referenten

2. Fragen und Themen der TN / Diskussion

- Was braucht es in den Kitas an kontinuierlicher Unterstützung? Wie geht/ ist die Nachhaltigkeit? Wo können andere Programme zum Beispiel das zu Eltern-Kind-Zentren in Sachsen ansetzen? Aus welchen Fehlern können wir lernen? Warum wurden Eltern nicht befragt – hier spielt der Aspekt Beteiligung von Kindern und Eltern in Kitas eine große Rolle; Ich bin gespannt auf die Ergebnisse.; gedankliche Weiterentwicklung zur Verstetigung der zusätzlichen Fachkräfte

- Handlungslogik Pädagogische Fachkraft vs. Sozialpädagogische Mitarbeiter

PFK	SPMA
Lösungsorientiert, hat 17/18 Kinder in der Gruppe, in der Gruppe muss es laufen und normale Kinder fallen nicht auf	Problemorientiert, ist gruppenfrei und hat Blick auf die auffälligen Kinder
„Was macht ...?“ - generalistisch	„Was braucht?“ - individualistisch

- TN bestätigen die Prozesshaftigkeit der Programme und die Deutlichkeit der Handlungslogik in den Kitas
- Teams müssen auch gestärkt werden – hier muss auch in Teams Vertrauen aufgebaut werden, das ist wichtig für den Einsatz von ZFK in Kitas
- in einigen Kitas gibt es noch immer – „Kluft“ zwischen ErzieherInnen und ZFK
- Elterngespräche erfolgen mit verschiedenen Professionen und Eltern geben Rückmeldung zur Wirkung
- Ängste vor Programmumsetzung – Stigmatisierung der Kita im Sozialraum

Dokumentation 1. Fachtag KINDER STÄRKEN, Dresden, 11.09.2017 – Workshop 10

Diskussion zum Essengeld:

- Weil Kinder nichts dafür können, kochen wir in der Kita selber
- Wichtig ist, Familien mit Migrationshintergrund bei den Formalien zu helfen, damit ihre Kinder essen können

3. O-Töne

- „Das ist ein Projekt, das Sinn macht“ (Fachberatung Kommune Leipzig)
- „Konflikte können auch gut zu Lösungen beitragen“ (ZFK ESF-Programm)
- „Was sagt Kita-Leitung zum Projekt?“
 - gewünschte (selbst ausgewählte) Fachkraft und erfüllt zusätzliche Aufgaben sehr zuverlässig
 - Kita-Leitung wird entlastet, für Eltern eine Bereicherung
 - Rolle der ZFK war klar, deshalb unkompliziert bei Einarbeitung
 - „es rüttelt und schüttelt sich noch immer“

2

4. Fazit / zentrale Aussagen / Kernaussagen

- „PFK und Eltern nicht aus der Verantwortung nehmen!!“
- „Neue Perspektiven einbringen!“
- „Nach 4 Jahren Programmarbeit hat sich was in den Teams getan!“
- Kita-Leitung hat Schlüsselrolle bei Projekt-Umsetzung
- Auftrag der ZFK
 - Stärkung durch Abbau von Verunsicherung
 - Entlastung durch geeignete Methoden
 - Unterstützung als Hilfe ohne Not (Prävention)
- Leitgedanke: Kind steht im Fokus – nicht am Kind arbeiten, sondern an Kita (Prävention, Kompensation, Intervention)

